

Aufschrei der Gesellschaft: Korruption als ein treibender Faktor der Euromaidan-Revolution



Der Auslöser der Euromaidan war am 21. November 2013 die überraschende Erklärung des damaligen Präsidenten der Ukraine, Wiktor Janukowytch, das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht zu unterzeichnen. Stattdessen verkündete er, es sei eine engere Partnerschaft mit Russland vorgesehen, in Form einer Zollunion.

Der Auslöser für den Protest war also das deutliche Zeichen des ukrainischen Präsidenten, nicht näher in Verbindung mit der EU zu treten, sondern im Gegenteil eine wirtschaftliche und strategische Allianz mit Russland einzugehen; es ist zu vermuten, dass diese Entscheidung durch politischen und wirtschaftlichen Druck von Seiten des Kremls stark beeinflusst wurde. Nachdem sich in den ersten Tagen zunächst nur wenige Demonstranten zusammenfanden, allen voran eine Gruppe junger Ukrainer, die dem Aufruf eines Journalisten über Facebook folgten, nahmen die Proteste schnell an Zahl und Intensität zu. Dabei war das Ausschlagen des Assoziierungsabkommens mit der EU nicht der Hauptgrund, sondern brachte bildlich gesprochen das Fass nur zum Überlaufen.

Ein Grund für die Wut eines Großteils der Gesellschaft war die weit verbreitete Korruption im Land, die bis and die Spitze des Regierungsapparates reichte. Allem voran stand

dabei die Bereicherung des Präsidenten und seiner Familie, also beispielsweise die Privatisierung ukrainischen Staatseigentums oder die Verteilung von wichtigen Ämtern an Familienmitglieder. Der Ukraineexperte Mattia Nelles legte bei einem Vortrag an der Universität Bayreuth dar, dass selbst heute noch Korruption nicht unüblich in der Ukraine ist, sowohl im Alltag als auch im politisch-ökonomischen Bereich. Im Zuge der *Anti-Korruption Tour Kyiv*, bei deren Konzeption Nelles beteiligt war, wird beispielsweise in Kiew eine unvollendete Brückenbaustelle besucht. Dieses Infrastrukturprojekt im Zentrum der Hauptstadt hat seit Beginn des Baus hunderte Millionen Dollar Steuergelder unter Beteiligung verschiedenster Bauunternehmen verschlungen und führt den Kiewern die Korruption im eigenen Land jeden Tag aufs Neue vor Augen. Neben der Korruption auf staatlicher Ebene findet sich Korruption aber auch im alltäglichen Bereich: Grenzbeamte beispielsweise nutzen ihre Stellung aus – vor allem an der ukrainisch-polnischen Grenze – um privat daran zu verdienen. Die Korruption ist aber post Maidan immer noch tief im System verwurzelt, besonders unter den politischen Eliten, gegen die sich die Euromaidan-Protteste vordergründig richteten.

Nichtsdestotrotz wurden verschiedene Gesetze zur Bekämpfung der Korruption verabschiedet, (vermeintlich) unabhängige Institutionen, wie das NABU (National Anti-Corruption Bureau of Ukraine) geschaffen. Diese sind aus dem gesellschaftlichen Druck, der sich in den Demonstrationen auf dem Maidan entfaltete und aus äußerem Druck der EU und IWF entstanden und treiben damit eine Reformation von „unten“ und „oben“ voran, die Erfolg verspricht.